

Wind und Sonne – was will der Müller mehr?

Viele Besucher beim Mühltage in Weseke

WESEKE (pd). So mancher Besucher, der am Montag zum ersten Mal vor der imposanten Bockwindmühle stand, traute dem Braten wohl nicht so ganz. „Die läuft doch mit Strom“, fragten einige der Besucher, wie der Mühlenvereinsvorsitzende Christian Rottstegge erzählt. Nein, tut sie nicht. „Wenn sich hier was dreht, dann durch Mutter Natur“, entgegnete Rottstegge.

Rede und Antwort musste er genauso stehen wie die mittlerweile acht ausgebildeten Müller und neun Azubis des Vereins, die in die Geheimnisse der Bockwindmühle eingeweiht werden. Und wenn sie nicht weiter wussten, war ja auch Martine Brake noch da, der „Chef-Ausbilder“ der Weseker Müller aus Bredevoort.

Der „Deutsche Mühltage“ ist für den Weseker Verein ein Höhepunkt im Jahreskalender. Dass den Mitgliedern mit ihren vielen freiwilligen Helfern nun auch noch das Wetter in die Karten spielte, kam eher noch obendrauf: Als „vollen Erfolg“ wertet der Vorsitzende Rottstegge den Tag an und in Wesekes neuem Wahrzeichen.

Für die Besucher gab es neben Vorführungen in der Mühle auf dem Vorplatz einiges für einen schönen Feiertag. Besonders beliebt seien die eigenen Produkte gewesen, allen voran das Brot aus dem Steinofen und auch das Vollkornmehl aus Bockwind-Produktion.

Nächster Termin: das Erntefest am 17. September.



Hereinspaziert: die Gäste waren neugierig.

Fotos: privat



Fleißig: einige der freiwilligen Helferinnen beim Mühltage.